



Text: Hannelore Büniger
Fotos: Jürgen Stodt

29. NRW-Bonsai-Tage in Mülheim

Entwicklungsgeschichten per QR-Code abgerufen

Die 29. Ausstellung des Regionalverbands Bonsai NRW fand in der Alten Dreherei von Mülheim an der Ruhr statt. Annähernd 500 zahlende Besucher kamen in die wunderschöne Halle des Industriedenkmals, um sich die Bonsai der Arbeitskreise anzusehen.

Das Ausstellungskonzept sah vor, dass die Arbeitskreise jeweils als Gruppe ausstellen. Die Bäume wurden zusammen mit einer Baumbeschreibung und dem Namen des Schalen-Töpfers sowie des Besitzers vorgestellt. Zudem bestand die Möglichkeit, mit Hilfe eines QR-Codes über die Entwicklung des Exponats und weitere Einzelheiten zu erhalten. Auch die Präsentation einer Fotodokumentation gab einen guten Einblick über den Fortschritt bei der oft langjährigen Baumgestaltung.

Bewertet wurden die Bonsai nicht von einem Bewerter-Team, sondern jeder Arbeitskreis benannte ein Mitglied, das in den jeweiligen Klassen den Baum auswählt, der

eine Auszeichnung bekommen sollte. Die Klassen waren in Laub- und Nadelbäume eingeteilt und nach Größen unterschieden. Eine eigene Kategorie bildeten die Shohin-Präsentationen.

An beiden Ausstellungstagen wurden interessierte Besucher von Jürgen Stodt und Dirk Dabringhausen durch die Ausstellung geführt. Sie machten auf Besonderheiten bei der Gestaltung der unterschiedlichen Baumarten aufmerksam und beantworteten die Fragen aus dem Publikum. Besonders viele Informationen wurden bei der Vorstellung der Shohin-Präsentationen abgefordert.

Am Samstag gestaltete Jelle Ferwerda mit einer Wacholderpflanze eine Floßform; am Sonntag zeigte Wolfgang Egbert, dass er aus einem einfachen Lärchenrohling einen überraschend guten Bonsai auf den Weg bringen konnte.

Händlerstände luden zum Stöbern und Kaufen ein. Die Töpfer Walter Venne und Kai Sperling hatten auf einer Aktionsfläche eine kleine Werkstatt aufgebaut, in der während des ganzen Wochenendes, mit großartiger Unterstützung der Meister, kreativ mit Ton gearbeitet werden konnte. Kleine und große Besucher erprobten unterschiedliche Techniken erproben und erlebten, dass das Drehen eines Gefäßes auf der Töpferscheibe ein Spektakel für den Schaffenden und das gut gelaunte Publikum sein konnte.

Beim Papierschöpfen wurden mit unterschiedlichen Materialien einmalige Kreationen erstellt. Beim Papierfalten mit buntem Japanpapier waren selbst die kleinen Besucher hoch konzentriert und stolz auf ihre Ergebnisse. Der Dank der Veranstalter ging an Anke Gärtner und Gabi Jakubowski, die diese Aktionen mit den Besuchern möglich gemacht haben.

Die Auszeichnungen, die an die Besitzer der prämierten Bäume vergeben wurden, hatte der Keramiker Kai Sperling gefertigt. Ausgezeichnet mit ersten Plätzen wurden Dirk Dabringhausen für eine große Wild-Birne; Frank Theis für eine große Eibe; Hermann Haas für eine mittlere Hainbuche; Wolfgang Egbert für eine mittlere Wald-Kiefer; Heide-Marie Merta für einen kleinen Hainbuchenwald; Hermann Haas für eine kleine Lärche und Rolf Maeter für die Gestaltung eines Shohin-Displays

